Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 105. **Mittwoch, 13. Mai 1891.** (Servatius.) **XVIII. Jahrgang.**

Die Arbeiterbewegung in Belgien.

△ **Brüssel**, 11. Mai.

Im Laufe dieser Woche wird der Ausstand wahrscheinlich in ein neues Stadium treten. Viele Bergwerksdirektoren äußern die Befürchtung, daß auf die bisherige verhältnißmäßige Ruhe eine Periode der Unruhe und Ausschreitungen folgen wird. Die Bergleute haben ihre Ersparnisse vollständig aufgezehrt und sind jetzt ausschließlich auf die von den Arbeitern des In- und Auslandes gesandten Unterstützungen angewiesen, welche natürlich nicht ausreichen, um die Familien vor dem Hunger zu schützen. Eine große Anzahl von Bergleuten würde, wenn sie sich selbst überlassen wäre, unter diesen Umständen die Arbeit wieder aufnehmen. Aber gerade jetzt entfalten die sozialistischen Wühler eine umfangreichere und eifrigere Thätigkeit als je zuvor, denn sie wissen, daß der Moment gekommen ist, in welchem sie ihr ganzes Spiel auf eine letzte Karte setzen müssen. Wenn der gegenwärtige Ausstand zu Ungunsten der Arbeiter endet, wenn die Bergleute die Arbeit wieder aufnehmen müssen, ohne daß die Regierung ihre Forderung bewilligt hätte, dann wird der Einfluß der sozialistischen Führer bedeutend geschwächt werden und der Zorn der Arbeiter wird sich gegen sie wenden und sie verantwortlich machen für alles Elend, das sie während des Ausstandes erdulden mußten. Daher auch die bereits beginnende Verdoppelung ihrer Thätigkeit, die zahllosen Meetings und besonders die zahlreichen sog. schwarzen Meetings. Anderseits suchen die sozialistischen Wühler die Agitation in den großen Städten zu unterhalten und zu schüren, und finden dabei bereits in der Hauptstadt die Unterstützung der liberalen Vereinigung. Nach Ansicht der meisten Bergwerksdirektoren kann darum die Lage ganz plötzlich eine sehr gefährliche Wendung nehmen und kann die Regierung gar nicht genug Vorsichtsmaßregeln ergreifen und feste Entschlossenheit an den Tag legen.

Inzwischen haben sich abermals mehrere große Maschinenfabriken und Erzgießereien, so diejenigen von Marcinelle und Couillet, genöthigt gesehen, wegen Kohlenmangels den Betrieb einzustellen; ebenso mußten sämmtliche Glasfabriken ihre Produktion verringern und einen Theil ihrer Oefen verlöschen lassen. In den gestrigen 80 Meetings wurde ausnahmslos die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen; die meisten Redner stellten in Aussicht, daß auch die Arbeiterschaft der großen Städte binnen Kurzem sich dem Ausstande anschließen würde. Ein liberaler Advokat von Lüttich theilte den Aufständischen mit, daß mehrere Advokaten der Stadt bereit seien, die verhafteten Bergleute unentgeltlich vor Gericht zu vertheidigen. Auch die Großindustriellen des Centrums hielten gestern eine Versammlung ab, welche die Erklärung abgab, daß sie mit den politischen Angelegenheiten der Arbeiter absolut Nichts zu thun haben wolle.

Auch heute wieder liegen mehrere Nachrichten über Gewaltthätigkeiten und Ausschreitungen der Bergleute vor. In Charleroi wurde der Delegirte des Vermittlungsrathes von Traregnies, welcher in einer Versammlung die Bergleute zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert hatte, von den Anwesenden furchtbar mißhandelt und mußte durch ein Fenster des Saales die Flucht ergreifen. Ein deutscher Handlungsreisender aus M.-Gladbach wurde in der Nähe von Seraing von den Ausständischen so vollständig ausgeplündert, daß derselbe vom deutschen Konsul in Lüttich sich das Geld zur Rückreise vorstrecken lassen mußte. Ebenso wurden drei Velocipedisten, welche bettelnden Bergleuten ein Almosen verweigert hatten, vollständig ausgeplündert und ihre Fahrräder zertrümmert. In der Nähe von Saint-Gilles lösten in vergangener Nacht die Ausständischen von einer über die Bahnlinie führenden Brücke große Steinblöcke los und warfen dieselben auf die Eisenbahnschienen, um eine Zugentgleisung herbeizuführen. Glücklicherweise sah der Streckenwärter die mächtigen Steine und konnte dem heranbrausenden Zuge noch zu rechter Zeit das Haltesignal geben. In mehreren Gemeinden wurden abermals Dynamit-Attentate verübt und beträchtlicher Schaden an Gebäulichkeiten angerichtet. Von dem Geiste, in welchem die socialistischen Wühler unter den Bergleuten thätig sind, legt der Umstand Zeugniß ab, daß die am gestrigen Sonntag allerorts abgehaltenen Meetings überall mit dem Rufe: „Vive la République!“ geschlossen wurden.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 12. Mai. Der deutsch-österreichische Handels-Vertrag ist nunmehr, wie bereits mitgetheilt wurde, glücklich zu Stande gekommen. Die Verhandlungen haben sich verhältnißmäßig lange hingezogen, was sich aus dem steten Kampfe zwischen Industrie und Landwirthschaft erklärt, zwischen denen bekanntlich viele Gegensätze bestehen. Oft war denn auch die Rede von Stockungen, ja von gänzlicher Abbrechung der Verhandlungen, die jedoch vielfach als grundlos in der Folge sich erwiesen. Dank dem einigen Zusammenhalten und der Umsicht und Energie der die Verhandlungen führenden Deputirten, sowie im Hinblick auf das Gesammtwohl der beiden interessirten Länder, ist der Vertrag mit dem uns am engsten verbundenen österreichischen Kaiserstaate jetzt geschlossen. Man darf das Vertrauen und die Zuversicht hegen, daß er den wahren Interessen sowohl des deutschen Reiches, als auch der österreichisch-ungarischen Monarchie dienen wird. Augenblicklich sind die Vorbereitungsarbeiten für die deutsch-schweizerischen Vertragsverhandlungen im Gange. Mit Mitte des Monats beginnen sodann die eigentlichen Verhandlungen, welche nach einer offiziösen Meldung der ‚Polit. Corr.‘ mindestens 2 Monate dauern werden. Im Ganzen sind die Aussichten für das Zustandekommen dieses Vertrages keine ungünstigen; allerdings ist es auch hier wiederum das wohlverstandene Interesse beider Staaten, welches über manche Schwierigkeiten hinweghelfen muß. An die Verhandlungen mit der Schweiz werden sich alsdann diejenigen mit Italien anschließen. Hinsichtlich der Frage, welche Aufnahme die neuen Handelsverträge im Reichstage finden dürften, schreibt der Gewährsmann der ‚Polit. Corr.‘: Das darf wohl als sicher angesehen werden, daß die Regierung alle Energie aufbieten und auch vor keiner Consequenz zurückschrecken dürfte, um die Verträge durchzubringen. Hoffen wir denn, daß die in Frage stehenden Verträge mit der Schweiz und Italien zu ebenso befriedigenden Abschlüssen gelangen, wie der eben mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossene.

):(„Tempora mutantur et nos mutamur in illis!“ Die Zeiten ändern sich, und wir mit ihnen. Einst sagte Fürst Bismarck am 3. April 1868, als er noch kein Mandat besaß, im norddeutschen Reichstage. „Wenn ich die Ehre hätte, Mitglied der hohen Versammlung zu sein, so würde ich fast alle eingegangenen Urlaubsgesuche abgelehnt haben (Heiterkeit), die nicht durch Krankheit motivirt sind, denn meines Erachtens, wenn ein Bürger des Norddeutschen Bundes die Ehre hat, von seinen Mitbürgern zu ihrem Vertreter hier gewählt zu werden, so hat er keine dringenderen Geschäfte, als hier anwesend zu sein und sein Mandat wahrzunehmen!“ Ein lebhaftes Bravo folgte dieser Erkenntniß der Pflicht. Heute ist er alt und kalt geworden, er läßt sich wählen und will nur bei besonderen Anlässen erscheinen. Ja, die Zeiten ändern sich ꝛc. ꝛc.

* Die deutsche Ausstellung in London ist am Samstag Nachmittag programmmäßig durch den Lordmayor eröffnet worden. Bei dem Festacte gab Generaldirector Whitley in einer Ansprache an den Lordmayor einen Rückblick über die vergangenen drei fremden Ausstellungen in London. Redner erinnert an die Erfolge, die die amerikanischen, italienischen und französischen Aussteller in London erzielt haben. Hierauf hielt Fürst Blücher eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, daß die Ausstellung zu einem noch freundschaftlicheren und herzlicheren Verkehr der beiden großen Nationen führen möge, welche von ihren sächsischen Vorfahren her so Vieles gemein hätten. Nachdem der Lordmayor die Ausstellung als eröffnet erklärt hatte, ergriff der Präsident des Vereins Berliner Kaufleute und Industriellen Vogts das Wort und dankte dem Lordmayor für dessen Anwesenheit bei der Eröffnungsfeier; in derselben liege eine Anerkennung des Gedankens, welcher sowohl in England wie in Deutschland eine zeitgemäße Annäherung der beiden stammverwandten und befreundeten Nationen bedeute. Die Unternehmer der Ausstellung wollten durch dieselbe die wirthschaftlichen Beziehungen der beiden Länder erweitern und die deutschen Producte dem weitverzweigten Kommissionshandel Englands zuführen. Vogts sprach die Hoffnung aus, daß die ausgestellten Industriegegenstände den deutsch-englischen Handelsbeziehungen einen weitern Impuls geben werden.

* Die Vorsitzenden der in Berlin ansässigen Berufsgenossenschaften haben in einer unter Vorsitz des Commercienraths Rösing abgehaltenen Besprechung sich heute für Errichtung eigener Kranken- und Genesungshäuser ausgesprochen. Zunächst soll in Berlin eine Anstalt für 150 Betten in Angriff genommen werden.

* Zur Verabschiedung von Dr. Peters, welcher heute Abend Berlin verließ, um sich direct nach Neapel behufs Ueberfahrt nach Afrika zu begeben, hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof wohl an hundert persönliche Freunde und Anhänger der colonialen Sache eingefunden. Dieselben gruppirten sich in dichten Reihen vor dem Wagen, den der Afrikareisende bestiegen, um mit ihm den letzten Gruß und Händedruck zu tauschen; u. a. waren anwesend Staatsminister Hofmann, Drigalski Pascha, der Abgeordnete Arendt, Director Lucas und Oscar Borchert. Als der Zug die Halle verließ, ertönte ein dreimaliges kräftiges Hoch auf den scheidenden Commissar.

Schlitz, 11. Mai. Der Kaiser hat heute Abend um 11 Uhr 45 Min. nach Verabschiedung vom Grafen Görtz und dessen Familie die Rückreise von hier angetreten. Heute Nachmittag hatte er einen Jagdausflug unternommen und am Abend der Festtafel beigewohnt. Während der Tafel trug der hiesige gemischte Chor einige Lieder vor.

Finstere Mächte.

Dem Originale nacherzählt von Pina Freifrau von Berlepsch.

40) (Fortsetzung.)

Es lag etwas in der Zigeunerin Gesicht, in dem Ton ihrer Stimme, das Olivia's Herz mit unbestimmtem Schrecken erfüllte.

„Hat sie sich selbst ertränkt?“ fragte die Dame und war beinahe so bleich als die Zigeunerin.

„Nein, gnädige Frau.“

„Wer denn? wie geschah es, sag' mir's.“

„Gott weiß, wer es gethan hat, gnädige Frau, und wir wissen es leider nur zu gut, die Welt aber wird es nie wissen, denn es ist eine böse, falsche Welt und der Gerechtigkeit Ohren sind taub für die Sünden der Vornehmen.“

„Es thut mir sehr leid, dieses zu hören,“ sagte Olivia, dem Mädchen ein Goldstück in die Hand drückend, „ich kann Dir kaum sagen, wie leid es mir thut.“

Diese Worte waren buchstäblich wahr, denn Lady Lisle war den Rest des Tages trübe und nachdenklich, so zwar, daß die Officiere von Brighton sich zuflüsterten, die reizende Lady Lisle scheine unglücklich, der dumme Junge behandle sie sicher schlecht. Sie suchten sich an Sir Rupert Lisle dadurch zu rächen, daß sie ihn durch ihre Lorgnetten anstarrten, und sich freuten, wenn er, seinem eigenen Urtheil folgend, sein Geld fortwährend auf die schlechtesten Pferde setzte.

„Armes Mädchen,“ sagte Olivia zu ihren Schwestern, „sie war so schön letztes Jahr noch und so voll Leben und Lust und hat nun ein solch schreckliches Schicksal gehabt. Durch einen Schurken noch dazu; o es ist eine schlechte Erde, sie scheint mit vielen erbärmlichen Menschen bevölkert.“

Später, als man sich zum letzten Rennen anschickte und Sir Rupert an seiner Equipage stand, näherte sich Britannia wieder. Er wurde todtenbleich, als die Zigeunerin zu ihm heranschritt, er hatte sie den Tag über noch nicht gesehen und fühlte sich nun doppelt verlassen, da Major Barney nicht in der Nähe war, sondern eben mit den Officieren von Brighton, deren einige ihm bekannt waren, sich unterhielt.

„Soll ich Ihnen wahrsagen, schöner Herr?“ fragte sie, indem sie den Baron fest ansah.

„Nein.“

„Nicht, wenn die Zigeunerin Ihnen alle möglichen sonderbaren Dinge sagen könnte,“ sprach sie bedeutungsvoll, „nicht, wenn sie Ihnen die Vergangenheit wie auch die Zukunft nennen könnte, hm?“

„Schwere Verbrechen büßen am Hochgericht;
Denn schweigen auch Menschen — der Mord kommt an's Licht.“

„Was soll das heißen?“ schrie Sir Rupert Lisle wüthend.

„O das ist nur so ein kleiner Reim, schöner Herr! Wir Zigeuner wissen deren; soll ich Ihnen wahrsagen?“

„Nein,“ rief der hinzugekommene Major, „ich habe Dir's schon einmal gesagt, kannst Du die Antwort nicht nehmen, wie ich Dir sie gebe? Du willst wohl Geld haben für Dein thörichtes Geschwätz, das nur Narren glauben, da nimm' und mach', daß Du weiter kommst.“

Er nahm ein Goldstück und bot es ihr auf der flachen Hand, die Zigeunerin warf sich wie eine junge Tigerin auf ihn, schlug ihm das Geld aus der Hand und trat es mit Füßen.

„Sehen Sie, so behandle ich Gold von Ihres Gleichen,“ schrie sie leidenschaftlich.

Die Leute gafften verwundert, da war die Zigeunerin außer sich vor Zorn, da war der Baron, der in feiger Wuth bald roth, bald bleich wurde und Lady Lisle's dunkles Antlitz betrachtete mit marmorner Ruhe die Scene vom Wagenfenster aus.

„Curtis,“ rief der Baron einem seiner Lakaien zu, „hole einen Polizeidiener und lasse das Weibsbild arretiren.“

Der Lakai entfernte sich, einen Polizeidiener zu suchen; die Zigeunerin rührte sich nicht, sie schien des Barons Befehl nicht gehört zu haben, ernst und still blieb sie stehen.

„Was beabsichtigen Sie, Sir Rupert Lisle?“ fragte Lady Olivia, ihren Gatten fest anblickend.

„Ich will dieses Geschöpf arretiren lassen.“

„Weshalb?“

„Weil sie mich angefallen hat.“

Er antwortete in seiner groben Weise, wurde aber noch immer bald roth bald bleich.

„Ich kenne dieses Mädchen,“ sprach Lady Lisle ruhig, „und ich kannte ihre Schwester, ich habe die Geschichte von deren Tod gehört. Sie werden dieses Mädchen nicht arretiren lassen, Sir Rupert.“

„Warum nicht?“

„Weil ich es verbiete, und weil ich weiß, welchen Theil Sie an —“

„Laßt sie gehen,“ rief Sir Rupert plötzlich; „Curtis, sagt dem Polizeidiener, daß ich ihn nicht brauche, mein Weib ist so zartfühlend, daß sie lieber ihren Gatten insultiren läßt, als ihm erlaubt, sich zu vertheidigen.“ Dann wandte er sich zornig zur Zigeunerin und schrie sie an: „Pack Dich fort und laß Dich nimmer vor mir sehen, weder Du, noch deine Schwester, noch sonst Jemand Deines Gesichtes, hörst Du?“

Sie ging fort, kehrte nach einigen Augenblicken wieder zurück und flüsterte dem Baron zu:

„Sir Rupert Lisle, fürchten Sie sich nie? Erwachen Sie nie in dunkler, stiller Nacht mit Angstschweiß auf der Stirn und sehen Sie nie ein gespenstisches, vom Wasser aufgedunsenes Gesicht Sie aus dem Schatten, der ihr Bett umgibt, anstarren? Mir geht's so; ich sehe dieses Gesicht oft in Dunkelheit und Sonnenlicht, und wenn es mir schrecklich ist, was muß es Ihnen sein?“

34. Capitel.

Im Mondlicht.

Major Granville Varney und die Officiere von Brighton wurden sehr intim, bis das Wettrennen zu Ende war. Sie wurden wirklich unter dem Einfluß von Champagner und Burgunder so intim, daß, als Alles zu Ende war und nur solche, die nie genug Vergnügen finden konnten, auf der Rennbahn zurückblieben, die Officiere sich weigerten, ihren neuen Kameraden ziehen zu lassen.

„Wir haben auf halb neun Uhr ein Souper in Chilton bestellt; Du mußt bei uns bleiben, Major, wir werden Dich in unserem Wagen mitnehmen und in Chilton findest Du leicht einen Einspänner, der Dich nach Lislewood befördert.“

„Das wäre allerdings sehr angenehm,“ erwiderte der Major die Achseln zuckend, „aber mein Freund —“

„So bring Sir Rupert Lisle mit,“ rief ein junger Hauptmann, ein großherziger, liebenswürdiger Mann, der eigentlich die Hauptrolle spielte, obgleich sein Vater nur Conditor im „Westend“ war und seine Tausende der Eismaschine verdankte, „bring Sir Rupert Lisle mit, und wenn er auch aussieht, als ob er nicht viel zu sagen wüßte, wollen wir uns doch Mühe geben, ihn zu unterhalten.“

Hauptmann Hunter und Major Barney spazierten nun zu der Equipage des Barons, ihre Einladung an den Mann zu bringen. Sir Rupert war noch alterirt über den Vorfall mit der Zigeunerin, und des Majors Vorschlag war ihm willkommen.

„Ja, ich will kommen,“ rief er; „eine Abwechslung ist immer angenehm, das Leben in Lislewood ist ohnehin so trübe, daß man eben so gut in einem Kirchhof leben könnte.“

Ein Lakai kutschirte also die Damen auf der Rückfahrt nach Lislewood, während Sir Rupert und der Major im Wagen der Officiere Platz nahmen.

Hauptmann Hunter hatte die Zügel und der Major saß neben ihm auf dem Bock.

„Wir müssen heute noch nach Brighton zurück,“ klagte der Hauptmann, „wir haben morgen früh Parade, ist es nicht eine schreckliche Quälerei?“

„O, ich habe viel zu viel schweren Dienst bei der indischen Compagnie erfahren,“ lachte der Major, „um mit Euch Dragonern Mitleid zu fühlen.“

„Aber auf Ehre, wir haben ziemlich strengen Dienst.“

Es war dunkel, als sie Chilton erreichten. Das Zimmer war glänzend erleuchtet, die lange Speisetafel glitzerte von Silber und Crystall, und der Wirth, angethan mit schwarzen Kleidern und weißer Weste, war vollkommen bereit, die Gäste zu bewillkommnen und die Suppe aufzutragen.

Und sie waren heiter, sehr heiter, oft bis zu lärmender Lustigkeit. Sir Rupert Lisle saß zur Rechten des Hauptmanns Hunter, er trank ein Glas Champagner um das andere und betheiligte sich hie und da mit rauhem Gelächter an der allgemeinen Heiterkeit. Je weiter die Zeit vorschritt, desto mehr trank der Baron und desto lärmender wurde er, bis er der kleinen Gesellschaft eine wahre Last erschien, und Major Barney aufstand, Sir Rupert Lisle beim Kragen faßte, und ihn in ein anstoßendes Gemach führte, wo er ihm rieth, sich niederzulegen und seine Trunkenheit auszuschlafen.

„Sie passen eben so gut in die Gesellschaft, als die, welche Sie aufzogen,“ sagte er zu dem Betrunkenen, „obgleich Ihre eigenen Keller voll der feinsten Weine sind, können Sie doch nicht ein paar armselige Flaschen Champagner sehen, ohne sich zu betrinken. Legen Sie sich und schlafen Sie Ihren Rausch aus; legen Sie sich!“

Es mochte wohl selten geschehen, daß ein junger Mann, der zu den Baronen des Landes zählt und dessen Landsitz einer der reichsten und schönsten ist, so angesprochen wurde, aber Sir Rupert fügte sich dem Befehle so ruhig, als ob er ein Knecht und der Major sein Herr wäre.

Die Handlungsweise Barney's schien die Lustbarkeit der Gesellschaft nur noch erhöht zu haben. Die Officiere versammelten sich um die breiten Fenster,

* **Aus Hannover**, 11. Mai. Zur Frage des Welfenfonds hat die deutsch-hannoversche Partei am Freitag Abend in Hannover eine von ca. 3000 Personen besuchte Parteiversammlung abgehalten. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Wir halten fest in alter niedersächsischer Treue an unserer guten hannoverschen Gesinnung und sind gewiß, daß, um diese, der Herzensüberzeugung entstammende Gesinnung im hannoverschen Volke lebendig zu erhalten und fortzupflanzen, alle künstliche Agitation unnöthig ist. Was aber an Agitation zu leisten ist, das ist beschafft und wird beschafft durch die Maßregeln der königlich preußischen Regierung gegen unser Land, gegen unser Volk mit seinen Führern und gegen unser Fürstenhaus vom Jahre 1866 an bis zu den Bestätigungsverweigerungen, disziplinarischen Entlassungen und Strafverfolgungen aus jüngster Zeit und der neuesten Erklärung des Reichskanzlers über die bisherige und fernere Verwendung des Welfenfonds".

* **Karlsruhe**, 11. Mai. Aus Walldürn erhält der ‚Bad. Beob.' die Nachricht, daß die Niederlassung von Capucinerpatres dort bevorsteht. Da die Wohnungs- und Unterhaltungs-Frage, von welcher die Regierung ihre Genehmigung abhängig machte, in befriedigender Weise gelöst sind, so werden also Ordensgeistliche in Baden bald ihren Einzug halten. Damit ist das nationalliberale System, das nur für die eigene Partei Luft, Sonne und Licht bewilligen wollte, in Baden endlich durchlöchert. Der badische National-Liberalismus wird das jetzige Vorgehen der Regierung in der Ordensfrage wohl als schwere Niederlage empfinden.

Oesterreich.

* **Wien**, 12. Mai. In mehreren Schlosser-Werkstätten stellten die Gehülfen heute die Arbeit ein, sie verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung.

England.

* **London**, 11. Mai. Wie verlautet, wird der demnächstige Aufenthalt des belgischen Königs in London zehn Tage währen. Derselbe dürfte einen rein geschäftlichen Zweck haben. Namentlich dürfte es sich um die Minen und Concessionen für die unlängst gebildete belgische Gesellschaft zur Erforschung des Congostaates handeln. Wie es heißt, wird auch dann die Frage einer etwaigen Ernennung Stanley's zum Gouverneur des Congostaates erledigt werden. Derselbe hat sich noch nicht entschieden, weil er Mackinnon und seine anderen Freunde deswegen zu befragen wünscht. — Eine stattliche Anzahl parnellitischer Abgeordneten — es werden die Namen von elfen genannt — will kein Mandat für das Parlament wieder annehmen. Es gilt auch für zweifelhaft, ob Parnell wieder in Cork, seinem bisherigen Wahlkreis, als Candidat auftreten wird. Wahrscheinlich wird er sich in der Grafschaft Wicklow, im Landbezirk von Dublin oder in Meath aufstellen lassen.

Bulgarien.

* **Belgrad**, 11. Mai. Gerüchtweise verlautet, der frühere Hauptmann Usunow, der Bruder des erschossenen Majors Usunow, sei wegen Theilnahme an dem Morde des bulgarischen Ministers Beltschew in Krajowa verhaftet worden.

* **Belgrad**, 11. Mai. Wie aus Regierungskreisen verlautet, wurde die Regierung trotz der entschieden ablehnenden Antwort, welche die Königin Natalie auf das Schreiben des Präsidenten der Skupschtina, Paschitsch, ertheilt hat, zunächst keinerlei Gewaltmaßregeln anwenden, sondern ihre Bemühungen für eine gütliche Lösung fortsetzen.

Asien.

* **Tokio**, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Großfürst-Thronfolger von Rußland von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

* **Berlin**, 12. Mai.

Das Herrenhaus beräth den Steuertarif des Einkommensteuergesetzes, welchen die Commission nach der Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen beantragt. Die Abgg. Graf Stolberg-Wernigerode, Graf Hatzfeld, v. Wedell-Piesdorff, Graf Mirbach und Andere erklären, nunmehr für den Satz von 4 pCt. stimmen zu wollen, nachdem das Herrenhaus in erster Abstimmung seinen grundsätzlichen Standpunkt gewahrt habe, und befürworten die Resolution des Fürsten zu Wied gegen die Weiterführung der Steuer-Reform in der Richtung einer Progressivsteuer und gegen spätere Heranziehung des fundirten Einkommens mit mehr als 4 pCt. Mehrere Redner ereiferten sich gegen das conservative Blatt ‚Volk', welches den früheren Herrenhaus-Beschluß auf 3 pCt. lebhaft angegriffen hatte. Die Abgg. Zweigert, Graf v. Brühl, Pfeil und Camphausen beharren bei 3 pCt. und erklären, gegen das Gesetz stimmen zu wollen.

Minister Miquel befürwortete wiederholt den Beschluß des Abgeordnetenhauses und erklärte sich mit der Resolution einverstanden. Eine Progressivsteuer werde weder von der Regierung, noch vom Abgeordnetenhause erstrebt, auch von ungemessener Heranziehung des fundirten Einkommens sei keine Rede.

Ministerpräsident v. Caprivi trat dieser Erklärung Namens der Staatsregierung bei und wies die Zweifel, welche Graf Pfeil bezüglich der Zukunft geäußert, zurück.

Das Herrenhaus nahm dann in namentlicher Abstimmung den Steuer-Tarif zu 4 pCt. mit 123 gegen 41 Stimmen an.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Städte-Ordnung für Wiesbaden endgültig an und verwies den Gesetz-Entwurf betr. Verlegung des Buß- und Bettages an eine Commission. — Alle Redner erkannten die Bestrebungen, der Landwirthschaft entgegen zu kommen, an, äußerten aber Bedenken gegen die Verlegung auf den Freitag, da dann der Samstag ebenfalls gefeiert werden würde. Auch vier Wochen vor Weihnachten sei wegen des Geschäftsandranges eine ungünstige Zeit. — v. Heereman machte aufmerksam darauf, daß nur der Papst für die Katholiken bindende Feiertage anordnen könne und trat der irrigen Auffassung entgegen, als ob die Katholiken bisher überhaupt den Bußtag mitgefeiert hätten. — Richter empfahl die Verlegung auf einen katholischen Feiertag. Das Haus erledigte alsdann Petitionen. — Das Abgeordnetenhaus vertagte sich bis zum 26. Mai.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 13. Mai.

~ **Der Neußer Verein für Gemeinwohl** hielt gestern Abend in der Restauration Müller (Mickenschreiber) seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. Frhr. von Schorlemer, erstattete zunächst den Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit. Der Verein, der am 1. Mai 1890 ins Leben getreten ist, jetzt also auf ungefähr 1 Jahr seiner Vereinsthätigkeit zurückblickt, hat in dieser Zeit schon viel Segensreiches gewirkt. Manche nützliche Einrichtungen sind sowohl im Interesse der Arbeitgeber wie auch besonders der Arbeiter ins Leben gerufen worden, so der Bauverein, Arbeitsnachweis, usw. Es sollen dem Arbeiter Wohnungen gebaut werden und das Streben des Vereins soll dahin gehen, dem Arbeiter ein gesundes, ausreichendes und zufriedenstellendes Heim zu schaffen. Schließlich ermahnte der Vorsitzende die Versammlung, in ihrer Thätigkeit nicht zu erlahmen und ihr Interesse für die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins fleißig zu bezeigen. Herr Hackenberg legte sodann die Jahresrechnung vor. Die Mitglieder-Beiträge betragen M. 286. Zinsen M. 3. macht zusammen eine Einnahme von M. 289. Die Ausgaben betragen im Ganzen M. 110.64, so daß ein Bestand bleibt von M. 178.36. Dem Kassirer und Schriftführer des Vereins, Herrn Hackenberg, wurde Decharge ertheilt. Herr Regierungs-Assessor von Krüger zu Düsseldorf hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über die Organisation und Bedeutung der Gewerbegerichte nach dem Gesetze vom 29. Juli 1890, an welchen sich eine lebhafte Diskussion anschloß, an der sich auch Herr Bürgermeister Tilmann betheiligte. Das Resultat dieser Diskussion war, daß der Verein der Frage der Gewerbegerichte nicht ablehnend gegenübersteht, sondern daß dieselben in Anbetracht ihrer großen Vorzüge einer eingehenden Prüfung und Berücksichtigung der gebotenen Vortheile bedürfen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Einführung der Sparmarken für Schulkinder und Arbeiter, war ebenfalls Gegenstand einer lebhaften Erörterung.

Um das Leben des Arbeiters im Laufe der Jahre angenehmer und besser zu gestalten, ist es Aufgabe des Vereins, den Sparsinn zu wecken. Die Einrichtung der sog. gesperrten Sparkassenbücher sei in dieser Hinsicht sehr zu empfehlen. Sie sei sehr segensreich und weise gewaltige Erfolge auf. Besonders in der Schule sei auf das Sparen außerordentliches Gewicht zu legen, wozu die Unterstützung der Lehrpersonen sehr wünschenswerth erscheine. Ebenso sei diese Einrichtung segensreich für größere Etablissements und Bureaus. Schon allein die Kinder-Kommunion, bei welcher die Eltern armer Kinder so sehr in Verlegenheit seien, sei eines der vielen Momente, welche zum Sparen anspornen müßte. Herr Bürgermeister Tilmann sowie Herr Kreisschulinspector versprechen die Sache möglichst zu fördern. Herr Lehrer Jepkens gibt ein Bild der von ihm für seine Klasse bereits seit 17. Okt. vor. J. eingerichteten Pfennig-Sparkasse, welche sich ausgezeichnet bewährt habe. Der Vorsitzende schließt sodann die Versammlung mit dem Dank für das bisher dem Verein bewiesene Interesse, und mit der Bitte, auch im nächsten Winter sich recht zahlreich an den humanen Bestrebungen des Vereins zu betheiligen.

[†] **Die Haupt-Versammlung der Cäcilien-Vereine** findet in Köln am Mittwoch nach Pfingsten statt, nicht am Montag, wie irrthümlich berichtet wurde. Auch Herr Erzbischof Krementz und Herr Weihbischof Fischer haben ihre Theilnahme zugesagt. Vor Beginn der Versammlung wird in St. Maria im Capitol ein Pontifical-Amt gehalten.

○ **Mondfinsterniß.** Am Abend des 22. Mai findet eine totale Mondfinsterniß statt, die auch bei uns sichtbar ist. In unserer Gegend können wir nur den letzten Theil des Ereignisses wahrnehmen, da der Mond bereits völlig verfinstert aufgeht. Das Licht desselben tritt rechts zuerst wieder hervor. Nähere Zeitangaben bringt jeder gute Kalender.

(k) **Heerdt**, 12. Mai. Ein Knecht, der plötzlich von Irrsinn befallen worden war, mußte gestern Abend nach Grafenberg in die dortige Irrenanstalt überführt werden.

△ **Aus dem Kreise Grevenbroich**, 12. Mai. Das Resultat der letzten Volkszählung stellt sich bei den Orten unseres Kreises von 2000 und mehr Einwohnern also: Wevelinghoven hat 2932 Einw., Wickrath 3454, Hochneukirch 3303, Bedburdyck 3207, Elsen 2966, Garzweiler 2440, Jüchen 2328. Am stärksten gewachsen seit der vorletzten Volkszählung ist Elsen um 10,10%, dann folgt Wevelinghoven mit 7,28%, Wickrath mit 5,13%, Hochneukirch mit 3,70% und Jüchen mit 2,06%. Garzweiler ist um 0,57% nnd Bedburdyck um 2,43% zurückgegangen. In Wevelinghoven und Elsen ist das männliche Geschlecht überwiegend. In Wickrath, Hochneukirch, Bedburdyck, Garzweiler und Jüchen ist das Verhältniß umgekehrt. Der ganze Kreis hat 7527 bewohnte und 240 unbewohnte Häuser. Ferner 31363 männliche und 21199 weibliche Bewohner, welche sich auf 8411 Haushaltungen und 5 Anstalten vertheilen. Die Durchschnittszunahme für den ganzen Kreis beträgt seit 1885 2,63%.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 12. Mai. Ein auf der Ritterstraße wohnender Arbeiter, Vater von 10 Kindern, sprang gestern Abend um 7 Uhr vom Steiger des Kaiserswerther Schiffchens in den Rhein und ertrank. Seinen Sohn, der ihn festhalten wollte, stieß er zurück. Die Leiche wurde gleich gesucht, jedoch nicht gefunden.

— In einem Hause an der Ritterstraße fand gestern Abend eine Schlägerei statt, wobei ein Hausgenosse sich eines Kartoffelstampfers als Waffe bediente und auf seinen Gegner losschlug, so daß dieser erheblich verletzt wurde. Ueber die Mißhandlung vernommen, meinte der Bursche, er habe dem Manne blos ein Mal getuppt.

— Eine Putzfrau, welche bei einem Juwelier reinigte und ohne Aufsicht war, hat zum Nachtheile desselben bedeutende Diebstähle verübt, bis sie schließlich ertappt wurde. Jetzt kommt die Reue.

* **Viersen**, 11. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag in der hiesigen mechanischen Leinenweberei. Ein bei der Mangel beschäftigter Arbeiter gerieth nämlich mit beiden Händen zwischen die Walzen der Mangel, wodurch dieselben schwer verletzt wurden, so daß jetzt noch nicht zu entscheiden ist, ob dem Manne die Hände erhalten bleiben. Derselbe wurde in das Maria Hilf-Hospiz gebracht.

* **Elberfeld**, 12. Mai. Durch den leichtsinnigen Gebrauch von Petroleum ist gestern wieder ein gräßliches Unglück passirt. Die Ehefrau eines Fabrikarbeiters wollte das Feuer anfachen und goß einige Tropfen Petroleum in dasselbe. Im selben Augenblick schlug die Flamme aus dem Ofen, die Kleider der Frau fingen Feuer und ehe Hülfe hinzukam, waren die Kleider der Frau vom Leibe heruntergebrannt. Am ganzen Körper schrecklich verbrannt, wurde die Bejammernswerthe ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

* **Köln**, 12. Mai. Ein augenscheinlich geisteskranker, etwa 27jähriger gutgekleideter Mann, nach den Papieren, welche er mit sich führte, Metzgermeister Wilhelm Schreiber aus Northeim, brachte sich gestern Abend in Nippes mit einem Dolchmesser eine tiefe, jedoch nicht lebensgefährliche Schnittwunde in den Hals bei. Dann rief er einen jungen Mann zu sich, übergab ihm das Messer nebst 232 Mk. in Gold und Papierscheinen sowie zwei Hundertdollarscheine und bat, er möge ihn für dieses Geschenk erschießen. Der junge Mann suchte sofort zwei Schutzleute auf, welche den Unglücklichen in einem Geschäfte antrafen, dessen Inhaber er eben ersucht hatte, ihm einen mitgebrachten neuen Revolver zu laden. Die Beamten nahmen Geld und Waffen an sich, brachten den Mann zu einem Arzte, welcher ihn verband, und schafften ihn dann in das Krankenhaus der Schwestern vom hl. Vincenz.

* **Wesseling**, 11. Mai. Ueber die sinnige Ovation, welche unser Herr Pfarrer dem Kaiser bei seiner Vorbeifahrt durch Aufstellung von 100 weißgekleideten Mädchen auf grünem Rasen in Form eines großen W bereitete, wird noch mitgetheilt, daß von diesem reizenden Bilde alle Personen auf dem Kaiserschiff entzückt waren. Dem Kaiser hat die Sache so viel Freude gemacht, daß er laut zu seiner Umgebung äußerte: „Es ist schade, daß meine Frau das nicht gesehen hat."

* **Dann**, 9. Mai. In Berndorf bei Hillesheim überreichte in voriger Woche Herr Landrath von Ehrenberg im Auftrage der Kaiserin der Haushälterin des dortigen Pfarrers für 40jährige treue Dienste das goldene Kreuz nebst eigenhändig von der Kaiserin unterschriebenem Diplom.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

(Schluß.)

⊙ **Neuß**, 11. Mai.

Eine lebhafte Debatte rief im Verlauf der weiteren Sitzung die Dampfschiffverbindung zwischen Neuß und Düsseldorf hervor, welche lange bestanden und unserer Bürgerschaft manche Sympathieen und früher auch manche Annehmlichkeit geboten hat. Als Punkt II stand zur Tagesordnung:

II. Antrag des Capitäns Segermann auf Ueberlassung einer Landungsstelle für einen Schraubendampfer.

Vorsitzender führt dazu aus: Vor 2 Monaten sei dem Petenten die Landungsstelle für einen Raddampfer abgelehnt worden, weil derselbe den Schifffahrtsverkehr hindere und dem Erftkanal schade. Segermann komme nun neuerdings um eine Landungsstelle für einen Schraubendampfer ein. Er habe die Ansicht des Hafenmeisters eingeholt. Derselbe habe erklärt, daß das Fahren eines Schraubendampfers eventuell nützlich sein könne, indem es den Schlamm aufwühle und allmählich aus dem Kanal in den Rhein bringe. Dabei sei es aber unbedingt nothwendig, daß die Fahrt nur ganz langsam, mit geringer Kraft und mit äußerster Vorsicht geschehe. Es bleiben dabei, sagt Herr Bürgermeister, die alten Bedenken im Wesentlichen bestehen. Der Verkehr auf dem Erftkanal nehme erfreulicher Weise immer mehr zu und dürfe man diesem im Interesse der Entwickelung der Stadt gewiß keine Hindernisse schaffen. Es ist wahr, daß ein Schraubendampfer an sich weniger Platz beanspruche, als der breite Raddampfer, aber weil ersterer viel größeren Tiefgang habe, könne er sich nicht wie dieser beim Ausweichen so am Ufer halten, sondern beanspruche die Haupt-Fahrrinne. Was nach Ansicht des Vorsitzenden einzig gestattet werden könnte, ist die Fahrt an Samstagen und Sonntagen, dabei aber auch unbedingt nur auf jederzeitigen Widerruf. Es sei die Annehmlichkeit einer Dampferverbindung mit Düsseldorf zwar nicht zu leugnen, besonders zu gewissen festlichen Anlässen, und man könne deshalb ihm vielleicht die Autorisation geben, bei besonderen Verkehrsbedürfnissen (Kirmes, Renntagen 2c.) die Fahrt zu gestatten.

Herr Richen führt aus, daß schon früher einmal die Frage erwogen worden sei, ob das Befahren eines Schraubendampfers die Entschlammung des Kanals fördere, aber da sei man doch ganz getheilter Ansicht gewesen. Er verkenne keineswegs die Annehmlichkeiten des Dampfschiffverkehrs mit Düsseldorf, aber es ständen dem gegenüber große Schwierigkeiten, welche das Fahren des Personenbootes unserm Handelsverkehr, der die Blüthe unserer Stadt bedeute, thatsächlich bereite. Redner ist früher immer für das Schiffchen eingetreten, aber nachdem der Handel, der Pulsschlag der Stadt, Anderes erfordere, habe er sich doch zu einer anderen Ansicht bekehrt. Uebrigens glaube er, wenn man Segermann nicht die Fahrten für alle Tage gewähre, so werde er auch auf die 2 Tage der Woche, wie vom Vorsitzenden vorgeschlagen, verzichten.

Herr Bürgermeister holte noch nach, daß der Antragsteller darauf hingewiesen habe, daß andern Schraubendampfern, z. B. den Güterbooten der Industrie-Gesellschaft der Verkehr im Hafen gestattet sei. Er glaubt, daß man speciell die Samstags- und Sonntags-Fahrt auch deshalb bewilligen könne, weil dadurch die Badegelegenheit, die hier doch spärlich vorhanden, gefördert werde.

Herr Linden erwärmt sich für das Schiffchen, welches Neuß manche Annehmlichkeiten bringe. Je mehr Verbindungen mit andern Orten, namentlich Düsseldorf, desto vortheilhafter sei es für die hiesige Stadt. Das Dampfschiffchen übe aber auch weiter die beste Hafenpolizei aus, indem es sich die Fahrrinne stets freihalte und sorge, daß die Schiffe fest am Ufer anlegen. Das Schiff komme dann vielen Leuten zu Gute, die nach Düsseldorf zu Markt gehen, und werde es auch wohl als Schlepper benutzt, um andere Fahrzeuge in und aus dem Hafen zu befördern. Die Gefahr für die Erftufer seien so bedeutend doch nicht, der Kanal würde ja eben dadurch immer breiter und wenn auch etwas Lehm von den Ufern abfalle, so würde der ja durch das Ausbaggern wieder herausgeschafft. Schließlich bedauert er, daß man die Dampfschiffverbindung seit 1. April unterdrückt habe; er sei neulich nicht zugegen gewesen, sonst würde er sich von vornherein dagegen ausgesprochen haben.

I. Beigeordneter und Stadtverordneter Thywissen verkennt gleichfalls nicht die Annehmlichkeiten der Dampfschifffahrt, aber die Hindernisse, welche dem Verkehr durch dieselbe geschaffen würden, seien doch zu große und überwiegende. Der Antragsteller Segermann habe zudem oft ein ganz tolles Fahren zugelassen, sodaß sogar Seile von Schiffen, welche vorschriftsmäßig am Ufer lagen, gerissen seien. Was den Verkehr der andern Schraubendampfer, insbesondere der Industriedampfer angehe, so habe diese Gesellschaft bereits selbst eingesehen, daß für den Dampferverkehr der jetzige Zustand des Erftkanals nicht geschaffen sei und lichte seine Ladung bei der Erftmündung. Sei einmal die Erft gehörig erweitert, so wolle er gern für das Dampfschiffchen wieder eintreten, jetzt falle es ihm schwer, selbst für die Freigabe der Fahrt an Sonntagen zu stimmen, jedenfalls müsse auch dann langsam und mit Vorsicht gefahren werden; werde Sonntags gerade ein Schiff losgerissen, so seien die Schiffer möglicher Weise in der Stadt und die nothwendige augenblickliche Hülfe fehle.

Herr Flemming ist auch ein entschiedener Gegner der Gewährung unter den heutigen Umständen. Früher habe die Sache bei dem geringen Verkehr auf dem Kanal und den erheblich höheren Personen-Tarifsätzen der Eisenbahn anders gelegen, da sei die billige Wasserroute von Vielen vorzuziehen gewesen. Heute werde das Schiffchen nur von Ausflüglern und Vergnügungsreisenden benutzt. Was speziell die Marktleute angehe, die das Schiffchen nach Herrn Lindens Ausführungen gern benutzten, so liege die Verbindung weder in deren eignem noch der Stadt Neuß Interesse, da sie hier auf dem Markte ihr Gemüse vielfach theurer verkaufen könnten, als in Düsseldorf. Eine Mehranfuhr auf dem hiesigen Markte würde aber auch hier die Preise verringern, ohne die Verkäufer zu schädigen. Der Handel müsse an erster Stelle bedacht werden, zu diesem Zwecke sei der Kanal geschaffen. Gegen die Sonntagsfahrten und bei außergewöhnlichen Anlässen, mit besonderer Erlaubniß des Herrn Bürgermeisters, habe er nichts einzuwenden.

Herr Werhahn erklärt sich im Wesentlichen mit den Ausführungen des Herrn Flemming einverstanden. Bei der vorigjährigen Etatsberathung habe er zwar noch entgegen der damaligen Ansicht des Herrn Bürgermeisters Wenders für die Beibehaltung der Dampfschifffahrt sich ausgesprochen, um möglichst allen berechtigten Interessen entgegen zu kommen. Wie die Verkehrs-Verhältnisse sich indeß inzwischen gestaltet hätten, könne er nicht mehr dafür sein, daß permanent der Erftcanal mit einem Personenboot durchfahren würde. Er geht alsdann in eine genauere, auf Zahlen sich stützende Erörterung der Frage ein. Im Jahre 1885 habe der Güter-Verkehr auf dem Erftkanal 65,041 Tonnen betragen, bis zum Jahre 1889 habe sich derselbe schon bereits beinahe verdoppelt, er belief sich im Jahre 1889 auf 120,721 Tonnen. Bedaurn müsse er, daß die Nothwendigkeit vorliege, die Dampfschiffverbindung mit Düsseldorf eingehen lassen zu müssen. Aber auch die Frage des Bedürfnisses der Schiffsneben der doppelten Eisenbahnverbindung mit Düsseldorf über die feste Rheinbrücke und über Obercassel, könne er nicht bejahen, zumal nach dem neuen, mit 1. April v. J. in Kraft getretenen Personengeld-Tarif der Eisenbahn. Nach diesem stelle sich beispielsweise eine Fahrt von hier nach Düsseldorf im Jahresabonnement auf nur 20 Pfg. Denke man aber nun ferner daran, an unserm Erftkanal weitere Arbeiten vorzunehmen, so würden dieselben gerade durch das Schiffchen sehr gestört. Schon bei Handhabung der Handbaggermaschine trete dies in sehr störender Weise bei jeder Vorbeifahrt zu Tage. Betrachte man nun, abgesehen von der Annehmlichkeit der Schifffahrtsverbindung einmal das letztjährige Einkommen, welches der Stadt aus dem Schiffchen erwachsen sei, so sei dies mit der Zeit resp. schon in den letzten zehn Jahren ganz minimal geworden.

In dieser Zeitperiode wurden an Gebühr 160 Mark pro Jahr bezahlt, denselben Geldbetrag bringe jetzt mehrfach an Erftgebühren ein Schiff der Firma Gebr. Koenemann ein. In früherer Zeit resp. bis zum Jahre 1870, wo nur die eine Eisenbahnverbindung Neuß-Obercassel bestand, habe die Stadt von dem Schiffchen jährlich 400 Thaler (1200 Mark) erhalten, aber mit der Zeit habe sich die Rentabilität, und dies sei das sicherste Zeichen für das verringerte Verkehrsbedürfniß, so ungünstig gestaltet, daß man, um überhaupt die Existenz der Fahrgelegenheit aufrecht zu erhalten, auf eine so geringe Summe habe herabgehen müssen, er sei entschieden für die Herabsetzung der Gebühr eingetreten; diese jetzt nennenswerth zu erhöhen, sei nicht angängig, sonst rentire die Fahrt sich nicht.

---

zündeten ihre Cigarren an und blickten hinaus auf den monderleuchteten Marktplatz von Chilton.

Die elfte Stunde hatte von dem alten grauen Thurme getönt, die Straßen wurden leerer und leerer, ein Licht erlosch um's andere in den altmodischen Häusern, nur ein einsamer Polizeidiener wanderte auf der andern Seite der Straße und überlegte vielleicht, ob und wie er von der lärmenden Gesellschaft da oben ein paar Thaler erhalten könnte.

Es war ein Uhr vorüber, bevor die letzte Champagnerflasche geleert war und die vier schnaubenden Pferde vor der Thüre des Hotels stampften.

„Wir werden eine prächtige Fahrt nach Brighton haben," rief Hauptmann Hunter, „wie die wilde Jagd werden wir über die mondhelle Ebene fliegen und ungefähr um vier Uhr nach Hause kommen."

Ein hübscher, kleiner Einspänner, mit einem starken Braunen bespannt, stand vor der Einfahrt, um den Major und Sir Rupert Lisle nach Lislewood zu bringen.

„Lassen Sie das Pferd nur seinen eigenen Schritt gehen, Herr Major," sagte der Wirth, „dann brauchen Sie nicht einmal die Peitsche zur Hand zu nehmen, es wird Sie nach Lislewood bringen, bevor Sie wissen, wo Sie sind."

(Fortsetzung folgt.)

Das Specialgeschäft für Damenmäntel

von

Louis Alsberg,

18 Schadowstr., **Düsseldorf,** Ecke Schadowplatz,

empfiehlt

zu billigsten Preisen seine grosse Auswahl der neuesten

Umhänge und Fichus

in Wolle, Seide und Spitzen,

Jaquettes und Capes,

Promenades Regenmäntel,

Staub-Mäntel

in Gloria- und Kammgarn-Stoffen,

Kinder-Mäntel

und Kinder-Jaquettes.

Anfertigung nach Maass. — Anproben sofort.

✝

Die feierlichen Exequien

für

Catharina Fallentein

finden Freitag den 15. Mai, Morgens 9 Uhr, statt, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

2 tücht. Schmiedegesellen sucht **Pet. Hütten,** Obercassel.

Ein **Bäckergeselle** gesucht. Heinr. Krücken, Glockhammer 31.

Kartoffeln.

Hochfeine **rothe** und **weiße Kartoffeln** empfiehlt **Jos. Kauffels,** Oberstr. 121.

Lehrmädchen.

Ein j. **Mädchen** aus achtb. Familie, am liebsten vom Lande, für ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Fr. Offerten unter A. B. besorgt die Exped. d. Ztg.

Ein prachtv. neues kreuzs. **Pianino** sehr billig zu verk. W. s. d. Exp.

Loose

der

Berliner Kunst-Ausstellung

Gew. Werth 50,000 Mk., 20,000 Mk. 2c. 2c.

à 1 Mark zu haben.

Exp. der Neuss-Grevenbroich. Ztg.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

Statistik des Verkehrs auf dem Erftkanale zu Neuß

im Monat April 1891.

Stromrichtung, ob zu Berg oder zu Thal angekommen oder abgegangen	Güter-Dampfschiffe: Gesammtzahl	Güter-Dampfschiffe: Gesammt-Tragfähigkeit Tonn.	Güter-Dampfschiffe: beladene Zahl	Güter-Dampfschiffe: unbeladene Zahl	Segelschiffe: Gesammtzahl	Segelschiffe: Gesammt-Tragfähigkeit Tonn.	Segelschiffe: beladene Zahl	Segelschiffe: unbeladene Zahl	Flöße	Gesammt-Gewicht der ausgeladenen oder eingeladenen Güter Tonn.	Benennung der Güter
1. Zu Berg Eingang	3	712,6	—	3	106	14432,3	102	4	—	500,5	Baumwolle
										125,0	Cement
										2002,6	Rheinkies
										138,3	Nickelerz
										4177,0	Weizen
										270,2	Mais
										1344,4	Roggen
										98,2	Hafer
										29,7	Gerste
										404,4	Erdnüsse
										1906,0	Oelsaat
										100,8	Mehl
										43,3	Oele und Fette
										60,3	Petroleum
										450 0	Guano
										1,4	Steine
										530,0	Farbholz
										2,6	Fleisch
										16,5	Sonstige Gegenstände
										12200,4	Tonnen
2. Zu Berg Abgang	3	712,6	3	—	4	278,0	4	—	—	34,7	Bearbeitetes Eisen
										0,5	Mais
										52,0	Oelsaat
										25,0	Mehl
										156,4	Oele und Fette
										14,2	Sonstige Gegenstände
										282,8	Tonnen
3. Zu Thal Eingang	2	472,6	2	—	19	7337,8	19	—	—	390,3	Bearbeitetes Eisen
										481,6	Cement
										860,5	Weiche Schnittwaaren
										2344,5	Salz
										439,7	Steine
										6,6	Sonstige Gegenstände
									4	542,6	harte Stämme
										1870,8	weiche Stämme
										25,6	Weiche Schnittwaaren
										6962,2	Tonnen
4. Zu Thal Abgang	—	—	—	—	93	18214,0		92	—	55,0	Mehl
Gesammt-Verkehr	8	1897,8	5	3	222	40262,1	126	96	4	19500,4	= 19500400 Ko.

Der Wasserstand war normal und erreichte durchschnittlich eine Höhe von 2,50 Meter Neußer Pegel.

Das Unternehmen habe er schließlich so lange der Bürgerschaft erhalten wollen, wie es eben angesichts der vorerwähnten jetzt überwiegenden Interessen anginge. Deshalb müsse er bitten, den Antrag abzulehnen.

Herr Bürgermeister formulirt nunmehr seinen Antrag dahin, dem Kapitän Segermann die Schifffahrt zu gestatten auf jederzeitigen Widerruf an den Samstagen und Sonntagen, sowie nach Ermessen des Bürgermeisters auch dann, wenn ein besonderes Verkehrsbedürfniß vorliege. Es sei gewiß, daß die Fahrt dem Handelsverkehr viel schade, auf der andern Seite Manchem eine Annehmlichkeit biete.

Herr Beigeord. u. Stadtv. Thywissen findet es für nothwendig, daß man bei Bewilligung der Fahrt zunächst die Landungsstelle festsetze. Alsdann sei aber auch der Samstag ganz von der Fahrt auszuschließen, weil sich gerade an diesem Tage die Arbeit des Ausladens häufe, indem man bestrebt sei, möglichst vor Sonntag die Ladung zu bergen resp. das Schiff von Waaren zu entleeren und nach der Entladung aus dem Hafen zu bringen. Endlich sei auch darauf unbedingt zu dringen, daß selbst event. an Sonntagen ganz langsam und mit Vorsicht gefahren werde.

Herr Bürgermeister erklärt hierauf, daß er von der Bewilligung für den Samstag nach den Erörterungen des Beigeord. u. Stadtver. Thywissen Abstand nehme.

Herr Beigeord. u. Stadtv. Werhahn glaubt, daß sich eine Bewilligung zur Fahrt nur dann rechtfertigen lasse, wenn ein besonderes Verkehrs-Bedürfniß vorliege, und zwar auch im Hinblick auf unsern Viehmarkt, dessen Interessen auch gewahrt werden müßten. Das Vieh käme meistens Samstags mit der Bahn hier an, würde mit Umgehung der Stadt über die kleine Ausfahrbrücke an der engen Durchfahrt der Erfteisenbahnbrücke auf die städtischen Wiesen getrieben und zwar, da Montags der Markt ist, bereits am Samstag und Sonntag. Nun müsse aber, da das Viehzutreiben zur Wiese an Samstagen und besonders am Sonntage durch die Stadt wohl von Niemanden als wünschenswerth bezeichnet werden könne, die Viehbrücke hierzu eingefahren sein. Hierdurch wird nun bei dem 8 mal täglichen Hin- und Herfahren des Dampfschiffchens entweder der Viehtransport oder die Personenfahrt gestört. Die Fahrzeit des Schiffchens zwischen Neuß und Düsseldorf beträgt schon jetzt, wenn gar kein Hinderniß auf dem Canal eintritt, 3/4 Stunden gegen 10 Minuten Bahnfahrt. Trete nun noch ein Hinderniß ein, so könne der Fahrtenplan gar nicht mehr eingehalten werden, was im Sommer bei kleinem Wasser beinahe ganz regelmäßig eingetreten sei. Er stelle deshalb den Antrag, von der Fahrt auch an gewöhnlichen Sonntagen abzusehen und nur bei außergewöhnlichem Verkehrsbedürfniß, wie an den Renn- und Kirmestagen dieselbe zu gestatten.

Dieser Antrag fand schließlich die Genehmigung des Collegiums, nachdem vorher der Antrag des Antragstellers Segermann mit großer Majorität abgelehnt worden war.

Herr Flemming macht, da man gerade vom Viehmarkte spreche, die Mittheilung, daß ihm zu Ohren gekommen sei, die Stadt Köln habe auch in Zukunft die Erlaubniß erhalten, den Viehmarkt auf den Montag abzuhalten.

Herr Bürgermeister bemerkt dazu, der Provinzialrath, dem hier die letzte Entscheidung zustehe, habe beschlossen, von 1892 ab sämmtliche Montags-Viehmärkte zu verlegen, es erscheine ihm deshalb die Nachricht nicht mehr glaubwürdig, er werde aber Erkundigungen darüber einziehen. Erledigung findet alsdann außerhalb der Tagesordnung ein Antrag des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes zu Crefeld, behufs Aufstellung von 3 Telegraphenstangen auf städtischem Gebiet, um die Güterabfertigung an der Hafenbahn mit dem Bahnhofe und der Stadt in telephonische Verbindung zu setzen. Das Collegium stimmte der Bewilligung bereitwilligst ohne Debatte zu. Als letzter Punkt der Tagesordnung rückte nun vor Punkt

III. Anschluß an eine Immediateingabe betr. Einführung eines gemeinsamen sechsclassigen Unterbaues für alle höheren Schulen.

Herr Bürgermeister gibt Herrn Flemming zunächst das Wort, welcher sich mit der Sache näher befaßt und ihn auf die Petition durch einen von ihm eingebrachten besonderen Antrag aufmerksam gemacht habe.

Herr Flemming sagt, daß es in unserer Stadt, welche soviel Gewerbetreibende als Bewohner habe, wünschenswerth sei, neben den Gymnasialklassen auch Unterricht in den neuern Sprachen und Realfächern zu haben. Jetzt sei man gezwungen, die Jungen auf's Gymnasium zu schicken, was ja zwar nichts schade, später müsse man ihnen dann in den neueren Sprachen noch Privatunterreicht ertheilen lassen oder sie gleich nach Auswärts an ein Realgymnasium schicken. Seitdem nun die Schulconferenz in Berlin zusammengetreten, werden allerlei Petitionen abgesandt, indem jeder seinen Vortheil so viel als möglich zu wahren sucht. Was die Brandenburger Petition betreffe, so gehe sie zu weit, indem eine gleichförmige Gestaltung der sechs untersten Classen aller Lehranstalten nicht gut durchführbar sei, weil dann für den classischen Bildungsgang in den drei letzten Classen die nothwendige Zeit nicht mehr bleibe. Es sei empfehlenswerther, nach seinem Vorschlage eine Petition zu beschließen, welche für die 3 untersten Stufen einheitlichen Unterricht verlange, von Tertia ab aber für solche Städte, wo nur eine Lehranstalt bestehe, einen Doppelcursus für Gymnasial- und Realbildung, einzuführen. Da die Petition auch von andern Städten eingereicht sei, habe wohl dieselbe Aussicht auf Berücksichtigung bei der Schulconferenz.

Herr Bürgermeister glaubt, man solle doch erst die Schulconferenz mit ihren Beschlüssen abwarten. Eine Erweiterung des Gymnasiums mit Parellelklassen für Realfächer könnte auch für die Stadt vielleicht Mehrkosten bringen, und da müßte man doch etwas sehr vorsichtig sein. Früher habe man ja auch bereits einmal solche Parellelklassen hier gehabt.

Herrn Thywissen ist die Petition sympathisch; die Realbildung sei für Neuß bei dem ausgedehnten Kaufmannsstande sehr wünschenswerth. Die früheren Parellelklassen kämen nicht in Anrechnung, es habe da nur eine Klasse bestanden, zu welcher keine besondere Lehrkraft vorhanden gewesen.

Herr Flemming glaubt gegenüber dem Herrn Bürgermeister, es empfehle sich nicht, erst die Beschlüsse der Schul-Konferenz abzuwarten; sei einmal etwas in der Commission beschlossen, so werde man schwer davon abgehen, jetzt aber könne man noch auf Berücksichtigung der Petition hoffen.

Herr Richen erklärt, die Petition aus Brandenburg sei für ihn gar nicht maßgebend, er findet, daß die Sache doch noch einer genauen Erwägung nach vielen Seiten hin bedürfe, um ein Urtheil über dieselbe zu gewinnen, er beantrage deshalb Vertagung, weil er sich heute über den Gegenstand, der ganz neu und wohl Vielen unbekannt sei, absolut nicht entscheiden könne.

Die Vertagung wird hierauf abgelehnt. Der Antrag Flemming erhielt erst 7 Stimmen, denen sich nach der Abstimmung dann noch der Vorsitzende anschloß, womit eine Mehrheit in diesem Sinne gegeben war.

Die Sitzung hatte damit ihren Abschluß erreicht.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 12. Mai. (Strafkammer.) Der zu Ratingen wohnende Tagelöhner Johann Sch., früher Postillon, hat als solcher in vier Fällen kleine Geldbeträge, 30—40 Pfg., unterschlagen. Er wurde mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Mehrere zur Verhandlung anstehende Sachen wurden vertagt.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage

Weizen	1. Qu.	24	—
à 100 Kilo	2. „	23	—
Landroggen	1. „	19	70
à 100 Kilo	2. „	18	70
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		17	20
Raps 1. Qu.	„ „ „	—	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	10	—
Heu	à 500 Kilo	30	—
Stroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	63 56
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . .	65 —
Terminirtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	114 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 12. Mai. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 24,50—25,50 B., fremder 24,50—25,50 B. Mai (Rivet-Weizen ausgeschlossen) —,— bez., 24,— B., 23,90 G., Juli —,— bez., 24,— B., 23,85 G. Unverändert.

Roggen ohne Sack, die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 20,50—21,50 B., fremder 21,00—23,00 B., Mai —,— bez., 20,80 B., 20,70 G., Juli —,— bz., 19,90 B., 19,80 G. Unverändert.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 18,00—19,00 B., fremder 18,25—19,00 B.

Köln, 12. Mai. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 64,— B., Mai —,— bez., 63,50 B., 63,— G., Oct. —,— bez., 64,30 B., 64,30 G. Oct. fester.

Köln, 12. Mai. (Marktbericht.) Durchschnittspreise: Butter M. 1,20 das Pfund. Eier 1,50 das Viertel, Hinkel 3,60, Tauben 1,— das Paar. Hasen 0,00, Feldhühner 0,00, Truthahn 10,00, Kanichen 1,00, Hühner 2,—, Enten 3,40 Gänse 0,00 das Stück. Hecht 1,00, Aal 1,60, Karpfen 1,00, Salm 3,50, Schleien 0,80 das Pfund. Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,60. Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50. Zwiebel 0,08 das Pfund. Aepfel 16,00 die 100 Pfd. Kartoffeln weiße 4,50, rothe 6.—, Nieren 7,— die 100 Pfd.

Berlin, 12. Mai. Weizen per Mai 236,75, Mai-Juni 231,50, Juni-Juli 231,—, Sept.-Oct. 211,—. Roggen per Mai 200 50, Mai-Juni 197,—, Juni-Juli 195 —, Sept.-Oct. 183,25. Hafer per Mai 172,25, Juni-Juli 167,20, Sept.-Oct 147,—. Rüböl vorr. m. F. 60,25, vorr. o. F. 59,25, Mai 60,10, Mai-Juni 60,10, Sept.-Oct. 60,80. Spiritus 70er vorr. 52,—, Mai-Juni 51.60, Juni-Juli 51.80, Juli-Aug. 52,10, Aug.-Sept. 52,10.

Stettin, 11. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 236,—, Sept.-Oct. 203,— M. Roggen Mai 200,—, Sept.-Oct. 175,— M. Rüböl Mai 60,61, Sept.-Oct. —,— M. Spiritus 50er vor. 70,—, 70er 51,50, Mai 51,30, Aug.-Sept. 51,90 M. Petroleum vorr. 11,— M.

Breslau, 11. Mai. Spiritus 50er Mai 70,30, 70er Mai 50 50, Juni-Juli 50,80, Aug.-Sept. 51,50 M. Roggen Mai 200,—, Mai-Juni 198,—, Sept.-Oct. 182,— M. Rüböl Mai 62,—, Sept.-Oct. 66,— M.

Magdeburg, 12. Mai. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 18,50, ausschl. 88% M. 17,—. Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,25. Matt. Brodraffinade I. M. 28,50 Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß II 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 26,75. Still. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Mai 13,05, Juni 13,15, Juli 13,25, Aug. 13,35. Ruhig.

Hamburg, 12. Mai. Kaffee. Mai 0,86¾, Juli 0,86½, Sept. 0,83¼, Dec. 9,74½.

Bremen, 12. Mai. Petroleum still; vorr. 6,40. Schmalz, Wilcox 34,50, Armour 34,—.

Antwerpen, 12. Mai. Kaffee. Santos good average Mai 110,25, Juli 108,50, Sept. 104,75, Dec. 94,75.

Paris, 12. Mai. Mehl Mai 62,40, Juli-August 63,40, Sept.-Dec. 63,50. Weizen Mai 30,—, Juli-August 29,10, Sept.-Dec. 28,70. Roggen Mai 18,50, Juli-Aug. 18,50, Sept.-Dec. 18,40. Rüböl 73,25, Juli-August 74,75, Sept.-Dec. 76,—. Spiritus Mai 41,—, Juli-Aug. 41,25, Sept.-Dec. 38,75. Weißer Zucker Nr. 3 Mai 34,87½.

Havre, 12. Mai. Kaffee. Santos pr. Mai 108,50, Sept. 104,—, Dec. 94,—.

Hull, 11. Mai. Leinöl vorr. sh. 21.6, Mai-Aug. 22.0, Baumwollöl vor. 20,6 sh., Mai-August 21.3 sh., rohes 19.1½ sh.

Liverpool, 12. Mai. Baumwolle ruhig; Umsatz 8 000 B. Zufuhr 93000 B.

Viehmärkte.

Berlin, 11. Mai. Zum Verkauf standen 2482 Rinder, 9712 Schweine, 3252 Kälber, 17869 Hämmel. — Rinder 1ma M. 54—57, 2da 49—53, 3tia 44—48. Schweine 1ma 47—48, 2da 44—46, 3tia 40—43. Kälber 1ma 53—60, 2da 45—52 das Pfd. Fleischgewicht. Hämmel, 1ma 39—41, 2da 36—38 Pfg. das Pfund Fleischgewicht.

London, 11. Mai. In Islington waren zugetrieben: 2030 Stück Hornvieh und 11840 Schafe. Preise: Hornvieh 2 Sh. 10 P. bis 4 Sh. 10 P., Schafe 3 Sh. 8 P. bis 5 Sh. 4 P. In Deptford: 1850 Stück Hornvieh und 200 Schafe. Preise: Hornvieh 4 Sh. 4 P. für 8 Pfd.

*** Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Deutschen Reiche betrugen im April d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen im März d. J. für 1000 Kilogramm: Weizen 217 (191) M., Roggen 185 (174) M., Gerste 162 (158) M., Hafer 163 (151) M., Kocherbsen 236 (235) M., Speisebohnen 290 (289) M., Linsen 419 (414) M., Eßkartoffeln 72,6 (66,4) M., Richtstroh 44,6 (41,4) M., Heu 52,6 (50,6) M.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,28 (1,28) M., Schweinefleisch 1,32 (1,32) M., Kalbfleisch 1,25 (1,28) M., Hammelfleisch 1,27 (1,27) M., geräucherter inländ. Speck 1,72 (1,78) M., Eßbutter 2,26 (2,29) M., Weizenmehl Nr. 1. 0,37 (0,35) M., Roggenmehl 0,33 (0,30) M., mittlerer Java-Reis 0,55 (0,55) M., mittlerer roher Java-Kaffee 2,86 (2,86) M., gelber gebrannter Java-Kaffe 3,77 (3,76) M., inländ. Schweineschmalz 1,68 (1,70), für einen Schock Eier 3,04 (3,36) M.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

H **Berlin,** 12. Mai. Der Kaiser trifft zum Jagdbesuch beim Grafen Dohna in Schlobitten am 19. Mai ein und wird wahrscheinlich zugleich die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Elbing besuchen. — Der Bundesrath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der neuen Gewerbeordnungs-Novelle und dem Zuckersteuergesetz beschäftigen. Die Zustimmung zu denselben ist sicher. Auch die übrigen vom Reichstag acceptirten Vorlagen werden vom Bundesrath angenommen werden, so daß deren Publikation baldigst bevorsteht.

⊙ **Berlin,** 12. Mai. Minister v. Maybach soll am Sonntag dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Man zweifelt nicht an dem endgültigen Rücktritt des Eisenbahnministers.

△ **Brüssel,** 12. Mai. Die neueste Schätzung erweist, daß im Lütticher Revier etwa 35 Procent Ausständige die Arbeit wieder aufnehmen.

§ **Brüssel,** 12. Mai. Die Angaben über den Stand des Ausstandes sind sehr widersprechend. Während die liberalen und radikalen Blätter von Zunehmen der Zahl der Feiernden melden, behauptet der ‚Patriote', im Lütticher Becken feierten gestern 7000 Mann weniger als Sonnabend.

△ **Brüssel,** 12. Mai. Mehrere Fabriken erklären, Ende der Woche infolge Kohlenmangel schließen zu müssen, falls der Ausstand andauert. Der Detail-Handel stockt bereits vollständig.

)o(**Madrid,** 12. Mai. Laut offiziellem Wahlergebniß wurden bei den Gemeindewahlen 2753 Conservative, 854 Republikaner, 169 unabhängige Liberale, 31 Carlisten und 4 Socialdemokraten gewählt.

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, vormittags.

46 110 22 275 310 451 501 92 672 715 52 **1241** 383 94 402 517 22 736 50 60 93 867 82 927 37 71 **2013** 472 766 879 88 952 58 **3108** 354 406 33 60 512 18 74 629 98 712 835 **4042** 381 84 571 690 [500] 960 **5077** 188 249 76 336 [500] 427 60 590 688 726 49 63 824 80 **6038** 165 97 410 48 521 77 639 48 768 842 **7122** 25 80 425 570 654 **8193** 512 89 91 627 739 67 84 815 73 75 975 **9011** 47 57 93 114 335 86 506 84 654 903

10007 68 90 174 82 85 264 343 456 512 58 605 23 853 914 **11029** 65 94 181 243 69 96 314 466 83 547 673 747 61 **12005** 150 73 285 452 [200] 515 20 645 67 818 82 902 **13201** 364 722 873 904 **14216** 53 55 486 510 667 750 921 49 64 **15053** 66 88 142 464 93 908 67 85 **16003** 14 [300] 65 94 213 467 631 67 79 714 37 41 806 23 61 68 95 945 **17055** 163 81 249 79 81 330 470 503 90 721 52 831 69 **18034** 65 86 174 289 334 472 555 73 654 759 71 **19225** 389 419 79 517 73 758 [200] 857 85 941

20006 7 54 131 231 66 459 568 663 712 832 67 913 **21030** 45 48 142 61 62 329 59 403 550 632 82 837 917 79 **22041** 169 682 800 6 10 **23025** 70 102 28 330 53 459 81 509 14 57 697 712 57 69 978 **24000** 56 72 262 [200] 327 32 460 509 629 728 72 918 **25060** [200] 82 153 [300] 303 453 510 12 602 71 89 704 **26011** [200] 88 257 93 422 78 626 96 831 41 53 **27035** 106 273 78 386 414 822 **28012** 294 428 40 704 822 71 91 [500] 966 **29433** 538 67 83 630

30066 286 352 485 504 738 **31088** 295 326 527 615 29 754 909 52 **32016** 35 76 94 144 67 512 76 77 676 877 81 **33113** 94 240 63 403 76 591 614 16 81 99 744 846 56 936 73 83 **34020** 268 360 74 91 436 78 505 91 [200] 679 86 723 27 82 811 30 994 **35013** 143 212 92 324 99 566 839 906 **36180** 233 59 60 93 337 630 57 75 751 61 [200] 847 **37002** 133 222 357 460 87 533 85 625 804 967 **38046** 193 344 **39021** 108 494 607 720 45 980

40018 263 87 334 91 406 27 29 43 54 522 622 964 **41422** 582 620 741 820 910 68 70 **42016** 37 147 72 92 439 506 622 76 764 813 93 949 **43134** 220 35 [200] 341 440 90 579 621 [200] 55 700 9 872 94 **44036** 47 212 85 353 415 66 529 38 40 72 716 69 991 **45220** 482 531 88 697 737 855 969 **46072** 258 387 532 67 626 40 75 97 706 890 985 **47061** 96 322 [200] 41 47 504 13 36 [200] 49,708 854 967 93 **48095** 294 419 78 656 811 93 **49026** 239 306 564 638 99 720 942

50253 458 518 96 787 883 **51042** 59 96 146 380 528 52 72 648 777 94 813 37 90 **52027** 46 108 38 423 42 572 646 713 807 **53327** 90 433 515 753 823 [200] 44 913 **54124** 228 36 359 75 593 683 878 907 **55343** 414 550 695 804 63 73 **56022** 121 209 24 310 695 817 973 90 **57206** 11 96 330 769 812 78 957 75 **58017** 121 [200] 255 446 58 538 [500] 610 32 806 92 907 **59019** 27 316 43 457 523 672 86

60054 [200] 153 200 356 414 725 855 923 41 [300] 71 **61012** 167 463 652 797 890 938 71 **62234** 81 318 73 [200] 425 535 49 665 760 914 **63165** 248 73 364 513 43 762 83 896 932 88 **64019** 99 163 275 609 24 858 995 **65011** 34 204 77 78 334 418 504 614 715 83 922 40 64 76 **66077** 210 338 88 475 96 554 755 975 **67006** 26 311 574 [300] 637 873 929 94 **68491** 556 714 40 65 845 **69044** 329 31 53 444 734 99 833 58 958

70101 49 275 308 12 523 71 859 97 [200] 910 38 **71140** 232 78 522 768 831 76 987 **72035** 95 210 68 325 79 485 [500] 606 28 723 842 924 **73123** 225 522 57 98 684 855 **74148** 59 90 257 335 435 788 968 **75039** 225 51 85 807 57 525 668 85 857 919 **76124** 367 411 40 502 612 59 755 71 962 89 90 **77060** 243 312 72 482 589 **78037** 187 267 305 14 32 515 93 750 64 833 79 986 **79149** 207 62 76 348 68 690 763 841 51 [300] 936

80061 69 89 161 [200] 96 206 64 74 367 498 671 74 [300] 773 802 99 963 **81043** 78 94 155 292 306 25 418 57 95 509 684 762 835 88 **82074** 209 [200] 322 434 59 544 762 67 85 89 985 **83070** 120 99 212 41 397 561 81 646 703 956 77 **84090** [300] 107 41 50 294 720 94 856 **85110** 451 [200] 95 706 33 874 90 969 **86085** 114 237 474 574 706 46 883 **87099** 407 16 637 81 936 73 74 **88095** 149 324 524 [300] 635 833 34 923 **89308** 430 566 73 [200] 684 746

90156 84 329 70 593 690 954 53 **91275** 411 58 81 528 30 92 809 **92036** 198 276 77 95 434 [200] 73 501 8 33 959 **93111** 15 49 209 53 88 351 481 519 637 81 86 93 807 13 67 920 52 **94186** 391 448 513 726 68 75 847 960 **95655** 77 99 297 379 94 426 98 687 855 96 900 10 41 97 **96097** 148 284 358 675 704 859 62 64 **97064** 518 693 722 905 **98317** 447 [200] 57 83 519 98 608 35 80 991 [300] **99099** 222 31 [300] 36 340 52 65 662 756 96 826 936 52 65

100008 246 348 442 539 88 91 688 736 953 58 70 96 **101003** 99 158 471 519 **102067** 95 183 209 15 353 402 28 99 581 762 [300] 71 833 **103142** 85 221 67 328 60 87 94 433 66 782 806 12 49 959 **104066** 124 222 80 [500] 303 9 79 629 53 54 723 **105010** 20 29 46 59 191 [200] 360 519 813 908 50 **106001** 20 151 77 341 44 54 436 527 769 **107089** 132 57 254 362 87 441 42 **108063** 66 206 48 85 499 569 673 86 770 800 76 91 **109106** 21 77 303 449 553 821

110035 310 71 456 82 525 668 752 65 [200] 887 970 85 **111040** 130 46 97 424 53 550 972 **112088** 122 359 76 472 636 43 59 735 63 823 935 59 76 **113007** 143 47 258 415 95 533 95 [200] 657 761 90 835 39 40 89 993 **114027** 57 166 242 95 461 99 638 56 68 [200] 771 821 **115037** 167 91 204 80 309 542 52 853 **116051** 111 46 267 315 29 89 407 555 650 719 34 72 827 55 86 928 82 **117022** 158 212 540 632 97 769 931 42 48 **118095** 117 236 37 445 68 631 800 60 966 **119234** 326 489 665 897 958 [200]

120035 41 52 182 204 372 476 622 799 847 931 72 87 **121113** 84 299 333 472 515 645 86 94 801 27 945 93 **122159** 99 220 30 48 99 348 453 529 691 702 848 925 57 **123020** 132 76 430 508 21 719 866 71 **124066** 69 73 98 320 56 64 83 404 23 39 608 11 43 44 720 878 81 962 **125260** 453 620 **126029** 182 361 434 48 95 670 714 967 **127015** 98 103 11 16 27 32 54 [200] 243 452 666 748 74 935 64 **128000** 55 89 149 419 75 509 42 627 99 785 817 906 26 70 **129021** 101 18 378 485 631 802 74 79

130017 201 87 465 587 630 71 **131103** 234 360 427 74 536 678 [500] 82 841 957 **132064** 69 114 92 291 311 608 48 717 871 73 86 **133019** 282 304 540 617 716 27 44 46 890 939 **134155** 87 253 391 527 41 42 753 809 17 989 **135111** 72 [200] 96 474 505 627 853 **136033** 64 72 89 111 209 14 40 59 88 [300] 322 27 628 714 40 937 **137250** 64 396 [10000] 448 57 83 86 **138036** 174 267 94 521 775 827 60 **139110** 38 54 [200] 205 333 497 663 712

140011 79 [300] 164 246 301 47 463 544 [200] 615 826 984 87 **141063** 96 270 329 420 534 54 742 70 910 **142006** 37 73 84 437 42 550 676 81 702 977 **143040** 192 380 421 76 85 826 912 **144031** 82 195 204 94 456 92 705 840 80 926 96 **145033** 231 359 404 534 632 38 803 8 91 [200] 908 **146028** 42 441 500 624 52 79 85 782 811 39 53 72 **147751** 96 861 906 91 **148015** 93 144 [200] 226 [300] 467 607 64 781 930 98 **149255** 84 301 468 597 661 714 33 821 34 53 978 [200]

150011 106 546 88 878 951 **151192** 288 421 46 62 85 620 88 787 88 980 **152094** 99 132 242 80 518 619 78 803 20 24 948 66 **153030** 162 433 80 515 80 728 877 965 82 **154229** 349 436 47 85 546 78 639 80 94 747 70 82 802 **155007** 141 371 450 94 603 [200] 60 93 722 804 932 77 81 **156105** 46 237 443 52 522 645 901 **157256** 493 610 60 805 49 **158109** 240 74 338 727 82 859 926 73 78 **159030** 48 132 65 80 294 96 417 31 601 741 54 812

160161 261 366 99 430 [200] 53 514 25 91 627 701 96 956 72 96 **161061** 127 270 79 400 538 695 893 **162182** 296 318 494 615 [200] 45 888 95 989 **163294** 340 702 13 934 49 63 93 **164055** 70 [15000] 110 291 306 31 59 77 92 462 642 748 52 69 82 95 **165044** 48 104 71 85 94 250 308 427 34 522 48 71 608 19 25 721 83 906 20 **166272** 349 98 466 602 79 782 94 [300] 852 **167061** 237 392 492 520 68 609 24 83 707 **168099** 203 23 327 436 678 824 **169112** 90 381 451 705 12 896 [200] 949

170319 32 51 99 518 44 47 74 609 46 735 **171000** 135 224 301 651 85 827 902 50 74 **172226** 52 370 75 521 802 999 **173013** 57 96 158 241 80 313 31 400 68 592 796 982 **174227** 28 398 435 50 743 812 28 915 46 78 **175043** 47 174 304 431 96 581 713 30 74 **176012** 67 105 19 277 79 341 64 415 66 550 81 94 674 844 87 **177372** 406 585 [200] 718 21 845 930 **178001** 43 367 555 622 755 805 914 **179044** 119 65 99 202 317 735 807 94 918 [200] 54 58 66

180059 85 242 510 697 703 970 **181117** 204 361 73 414 530 701 839 924 80 **182108** 408 532 79 765 875 **183126** 254 382 412 15 33 69 95 541 682 90 716 876 903 39 **184053** 145 486 558 98 702 **185142** 207 315 79 84 420 507 33 56 686 89 922 52 **186172** 220 35 303 78 488 509 68 845 65 [200] 95 982 **187301** 23 37 48 52 421 566 76 656 774 95 801 72 73 918 **188083** 194 244 52 368 98 485 681 730 48 **189006** 21 58 155 82 290 306 498 706 847 70 [500] 912

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, nachmittags.

9 177 78 203 15 36 388 412 698 **1011** 29 36 45 106 67 216 310 69 96 434 763 948 81 **2064** 299 336 525 55 80 629 714 71 823 916 **3015** 24 191 251 331 43 89 411 [500] 726 922 33 [200] **4026** 89 125 84 410 74 93 751 88 818 915 **5100** 8 72 232 312 84 95 779 83 867 **6002** 116 95 348 503 40 670 781 917 19 51 58 **7009** 279 346 581 769 874 **8135** 394 463 565 668 718 31 32 72 74 811 62 958 78 **9055** 194 204 300 26 636 [200] 83 803 35

10035 97 [300] 322 487 582 630 840 945 **11189** 580 610 826 904 21 **12017** 30 44 399 408 19 531 633 717 **13002** 237 307 409 536 64 665 82 853 **14147** 349 469 586 683 [200] 727 31 77 850 86 945 50 57 **15089** 98 110 56 313 18 710 96 **16040** 165 71 214 30 306 31 36 482 85 94 569 [300] 825 [200] 43 930 **17174** 96 272 473 663 93 709 **18198** 300 63 74 569 [200] 626 703 810 **19049** 154 63 286 461 [300] 509 59 628 82 [200] 735 81

20146 356 617 27 38 [200] 923 **21132** 230 347 651 **22103** 46 210 476 589 729 60 851 72 [200] 911 **23225** 39 48 61 530 659 762 884 **24012** 66 91 239 76 97 512 718 835 40 **25092** 150 82 215 468 700 19 860 99 904 98 **26095** 113 203 19 28 373 [300] 91 506 38 648 803 965 **27033** 34 49 64 82 90 133 65 92 235 58 405 72 685 735 57 921 90 **28079** 99 122 91 298 420 624 34 72 781 872 **29072** 213 386 471 601 17 36 57 938 42

30164 78 264 491 531 69 723 94 **31008** 51 246 76 460 715 825 967 **32173** 85 371 407 613 21 61 923 **33109** 31 242 43 64 332 457 628 42 44 705 36 39 922 **34034** 507 606 41 54 756 810 914 **35018** 115 89 272 424 47 68 701 37 846 83 935 92 **36070** 75 435 622 79 86 812 [3000] 26 53 940 78 **37032** 41 73 171 456 507 25 56 64 687 708 48 97 882 922 **38070** 119 [300] 233 310 481 604 18 [200] 711 870 958 **39034** 125 74 394 532 869

40012 103 202 43 76 460 64 549 600 34 726 35 72 844 [500] **41086** 183 249 481 511 60 622 809 941 85 **42044** 71 203 68 89 254 [200] 479 608 908 [500] 26 **43102** 45 436 578 99 619 77 914 88 **44031** 101 [200] 300 12 95 411 18 615 76 747 97 985 **45065** 174 413 24 779 [200] 94 821 **46094** 301 16 77 428 520 604 9 73 715 58 927 63 **47120** 40 228 306 30 594 677 745 995 **48025** 79 205 23 313 83 416 40 64 66 667 73 761 812 972 **49045** 69 111 414 552 68 671 73 884 965 92

50111 294 410 504 691 921 58 **51185** 304 87 404 537 606 9 36 793 880 906 **52128** 59 60 89 542 73 674 791 879 **53189** 334 60 411 611 785 902 74 **54085** 132 [200] 59 310 81 414 88 607 [200] 79 754 834 911 61 **55085** 187 263 316 75 88 473 603 802 5 60 937 39 **56011** 236 70 508 61 633 751 802 89 928 36 **57113** 275 536 814 61 914 **58143** 204 384 441 93 502 55 62 619 [300] 97 897 **59119** 303 8 18 21 22 37 42 49 59 464 514 603 706 8 812 65

60071 132 294 447 572 603 48 855 927 **61049** 55 92 104 16 265 [200] 307 50 451 96 501 96 689 765 813 84 947 69 **62078** 406 709 38 812 915 43 **63018** 40 68 [2000] 118 220 398 560 628 33 80 891 939 **64024** 89 219 345 405 32 506 57 821 70 973 **65009** 415 514 24 74 663 728 79 824 68 **66013** [200] 43 511 772 869 901 82 **67165** 327 28 40 441 98 724 **68026** 117 309 23 24 68 516 712 68 821 **69361** 443 76 602 75 89 764 91 859

70194 228 78 321 61 96 401 19 74 520 901 **71003** 112 222 [300] 530 605 910 47 83 **72056** 90 99 213 74 627 [200] 46 740 54 81 803 45 **73038** 286 492 520 605 813 20 44 83 98 937 67 **74068** 106 320 444 665 66 854 946 **75031** 33 53 151 70 88 213 30 76 327 91 408 40 526 620 935 **76193** 281 87 490 604 726 44 53 [500] 68 92 840 **77034** 118 44 236 52 79 435 50 91 525 91 [200] 93 770 873 927 **78012** 72 100 86 250 498 553 689 773 808 95 947 **79011** 481 691 704 43 819 94 920 50 75 87

80386 494 508 768 80 **81068** 180 86 355 74 98 428 658 **82056** 83 302 49 501 604 742 66 68 924 **83074** 143 48 221 519 46 55 67 91 93 627 44 751 53 846 88 94 922 99 **84085** 403 588 [200] 90 674 740 850 72 939 [200] **85099** 139 58 96 298 971 92 **86079** 256 312 24 482 551 968 **87118** 23 228 308 24 49 540 604 949 **88031** 81 202 399 452 597 849 900 95 **89047** 170 321 435 57 98 512 78 788 96 951 76 84

90031 [5000] 181 90 347 49 484 529 88 603 707 43 883 926 **91098** 125 70 [200] 273 326 32 97 415 596 617 94 816 975 **92**[illegible] 151 285 306 16 [500] 406 36 55 61 88 639 797 810 75 910 26 61 **93037** 133 289 304 42 83 [300] 448 512 91 625 701 25 838 71 96 **94056** 81 101 384 489 512 73 658 755 849 **95152** 289 395 400 609 38 704 **96039** 58 221 700 61 [200] **97031** 90 256 [500] 332 84 612 92 94 **826** 46 910 24 52 **98015** 51 90 [200] 217 33 80 323 52 55 409 30 71 751 89 91 **845** 46 92 **99004** 34 237 96 383 473 583 715 32 801 915 87

100031 52 148 243 63 [200] 87 422 645 706 **101089** 91 112 200 72 77 311 45 448 520 28 71 74 668 776 803 65 957 86 **102217** 87 397 446 569 87 94 809 53 989 [200] **103120** 213 33 457 853 72 **104370** 599 676 755 56 69 809 37 **105011** 25 [200] 292 335 507 42 95 611 51 837 **106010** 171 310 64 437 532 650 77 983 91 **107250** 615 52 897 903 [200] 40 **108035** 165 82 86 [500] 300 96 522 83 96 **109017** 19 47 368 454 67 517 [200] 72 606 827 927 39 [1500] 92

110454 [200] 573 789 880 99 905 34 39 **111118** 321 418 60 583 **112144** 310 499 648 76 709 858 904 83 **113005** 125 282 91 323 32 67 [200] 418 28 532 87 654 59 775 79 896 967 83 **114010** 118 22 50 449 563 83 99 751 85 827 75 **967** **115064** 320 26 75 420 600 44 768 93 828 86 **116012** 94 152 588 683 98 706 93 990 **117198** 465 [200] 532 38 82 707 839 **118084** 201 10 320 23 428 38 647 783 933 39 60 **119008** 296 580 702 876

120117 97 99 412 34 571 93 728 867 **121069** 97 232 369 529 [300] 45 602 786 **122012** 34 54 55 122 89 233 415 572 743 49 843 77 84 906 61 **123288** 495 528 86 701 25 947 **124256** 409 571 639 46 61 90 707 35 37 814 24 41 47 966 **125087** 104 393 472 97 678 768 89 921 35 73 **126170** 390 807 60 950 86 **127005** 43 125 45 239 726 **128096** 221 317 407 31 61 594 792 869 933 **129086** 165 97 439 684 728 79 829 934

130085 126 312 526 620 721 805 [200] 48 [200] 82 **131128** 287 335 79 420 501 690 774 802 78 **132026** 152 261 338 460 677 92 769 987 **133498** 545 670 955 **134132** 81 384 87 656 [200] 79 866 96 958 83 **135086** 91 167 89 217 356 506 966 668 729 804 974 **136069** 120 82285 94 301 29 410 24 574 621 776 820 990 **137114** 37 272 96 477 640 85 722 818 36 52 [300] 917 43 **138005** 22 45 46 130 245 393 436 43 48 566 853 **139141** 315 47 405 13 555 92 96 98 611 48 55 718 980

140152 225 45 342 430 43 551 56 687 59 96 806 64 960 **141007** 87 124 308 87 99 308 415 93 524 67 707 816 26 [500] **142050** 139 252 69 87 323 54 92 632 64 91 775 86 862 940 48 **143088** 179 238 93 496 562 606 36 702 59 72 867 98 **144089** 287 329 499 524 614 836 941 **145021** 59 305 21 31 52 435 81 568 678 773 92 **146102** 45 224 57 [200] 65 365 512 55 667 97 **147028** 131 35 344 506 732 45 86 810 956 **148423** 569 662 65 75 711 [200] 21 32 857 901 12 36 73 **149106** 35 528 687

150095 155 61 203 11 360 83 506 605 835 924 76 **151057** 123 37 77 93 290 346 871 976 **152077** 292 95 413 39 757 834 **153063** 69 174 200 53 540 861 **154089** 287 329 499 524 614 836 941 **145021** 59 305 21 31 52 435 81 568 678 773 92 **146102** 45 224 57 [200] 65 365 512 55 667 97 **147028** 131 35 344 506 732 45 86 810 956 **148423** 569 662 65 75 711 [200] 21 32 857 901 12 36 73 **149106** 35 528 687

150095 155 61 203 11 360 83 506 605 835 924 76 **151057** 123 37 77 93 290 346 871 976 **152077** 292 95 413 39 757 834 **153063** 69 174 200 53 540 861 **154147** 247 310 [200] 75 530 37 607 12 14 41 741 874 914 18 **155053** 120 223 70 373 504 695 800 958 84 **156171** 346 459 68 529 **157167** 93 339 449 56 604 12 **158041** 65 180 [200] 314 55 86 [200] 440 87 744 841 977 **159007** 95 123 39 41 74 353 80 897 [200] 994

160417 71 594 711 98 **161152** 83 295 552 59 679 755 855 913 44 **162010** 229 534 614 19 834 945 61 65 **163135** 98 230 45 50 [300] 390 450 522 872 **920** **164248** 362 450 657 79 797 **165000** 35 187 228 399 421 28 84 511 814 [200] 950 55 **166228** 36 64 66 374 429 38 61 [200] 607 25 51 94 756 81 832 69 80 97 987 **167021** 285 357 [200] 412 [200] 644 918 **168020** 109 381 573 94 635 36 43 753 98 **169046** 58 75 115 17 325 753 838

170053 56 194 229 316 76 421 32 608 18 721 30 803 901 **171051** 167 98 261 337 496 635 58 864 981 86 **172049** 136 69 71 80 311 21 465 589 [500] 623 70 736 [300] 79 810 **173075** 98 142 61 205 552 628 82 809 [200] 71 **174067** 89 213 73 369 [300] 72 871 971 **175032** 60 93 101 52 224 388 452 85 87 [300] 90 501 10 19 612 712 862 906 14 [200] 20 95 **176027** 137 42 57 278 393 534 47 99 [500] 632 60 842 968 76 **177153** 411 86 686 729 828 30 78 88 918 77 **178311** 517 61 86 762 967 78 **179078** 87 187 89 233 345 [200] 404 7 23 528 683 85 820 77 [200]

180003 95 110 309 42 93 97 560 73 638 713 20 39 45 72 869 [300] 959 **181001** 183 201 430 75 771 860 97 902 35 **182008** 331 431 605 732 **183000** 47 162 320 36 54 91 410 66 514 [200] 87 697 753 897 927 **184072** 98 133 239 95 544 707 875 942 64 **185000** 15 138 342 90 424 28 640 912 **186002** 41 84 121 35 209 358 491 506 796 817 37 902 17 38 **187142** 207 39 43 66 353 489 631 73 746 67 809 23 78 **188001** 58 116 87 544 83 897 924 61 84 **189028** 47 509 55 618 97 719 80 908 76 86

Neusser

Krieger- ✠ Verein.

Donnerstag den 14. Mai d. Js., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn H. Müller, Rheinstraße:

Vorstellung der Sanitäts-Colonne,

wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Anzeige!

Den Bewohnern der Kreise **Neuß** und **Grevenbroich** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Geschäftsmann, Taxator und Auctionator

etablirt habe und halte mich zur Abhaltung von Verkäufen jeder Art, Landverpachtungen, Vermittelung für An- und Verkauf von Immobilien, Besorgung und Unterbringung von Kapitalien, Eintreibung von Forderungen und Anfertigung von Inventarien, sowie sämmtlicher anderen schriftlichen Arbeiten bei billigster Gebühren-Berechnung und **strengster Discretion** höflichst empfohlen.

Mit Hochachtung!

Jos. Schlafen,
Taxator und Auctionator,
Michaelstraße 53.

Neuß, im Mai 1891.

Von unseren als **vorzüglich** bekannten



Fahrrädern

hält Lager Herr

Heinrich Bellen, Neuss a. Rh.,
Crefelderstraße 27,

und verkauft zu unseren **Originalpreisen.**

Streng **reelle billige** Bedienung.

Schüttler & Mahr, Essen (Ruhr).

Pferde- und Rindvieh-Markt



am Dienstag den 26. Mai 1891 in Erkelenz.



Für genügende Stallung ist gesorgt.

Standgeld wird nicht erhoben. Dreihundert Mark Prämien sind ausgesetzt.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Wilh. Schröder
findet Freitag den 15. d., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu einladet **die Familie.**

Bekanntmachung

Im Interesse des steuerzahlenden Publikums bringe ich hiermit die auf der Rückseite der Steuerzettel nachrichtlich mitgetheilten Bestimmungen in Erinnerung und mache insbesondere darauf aufmerksam, daß es sich sehr empfehlen wird, die Vormittage der Werktage von jetzt bis zum 27. dss. Mts. zur Zahlung der Staatssteuern für das I. Quartal 1891/92 zu benutzen.

Es wird hierdurch der starke Andrang am 8. und 9. Juni cr. ganz vermieden werden.

Neuß, den 5. Mai 1891.

Der Königliche Landrath:
Freiherr von Schorlemer.

Kartoffeln-Verkauf
zu Norf.

Samstag den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,
sollen in dem Wirthslokale der Wwe. Leufen zu Norf:
400 Centner oberländische gelbfleischige Kartoffeln
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Neuß. L. Malzburg.

Concurs-Verkauf.

Eine größere Parthie Lumpen werden am
Samstag den 16. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,
in der Wohnung des Falliten **Kranenpoot zu Rheindahlen** meistbietend zum Verkauf ausgesetzt.

Der Concursverwalter.

Antikampin.

Wirksamstes u. bewährtestes Mittel gegen die Verheerungen der Raupen und Würmer an den Bäumen in der Forst- und Landwirthschaft.

Zu haben bei
Eugen Moubis Wwe.
Oberstraße.
Gebrauchsanweisung daselbst gratis.

3 Mühlenstraße 3.

Für Trippenmacher **Vorder-** und **Hinterleder** umzugshalber **billig** zu haben.

Düsseldorf, 3 Mühlenstraße 3.

Zurück.

Dr. C. Ebermaier,

Specialarzt

für Nerven-, Bewegungsstörungen, Electrotherapie und Massage.

Düsseldorf, jetzt Oststraße 50.

Dr. Sechtem,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Düsseldorf, Bismarckstr. 2 a,
nahe am Königsplatze.

Rohrfiguren.

Röcke von M. 1,60 ab, ganze Figuren von M. 3,75 ab bei Geschw. Wiehand.

Beste Kartoffeln

empfiehlt billigst **J. Liffmann.**

Magnum bonum-Pflanzkartoffeln

wieder vorräthig bei
Rein. Kurthen, Orken.

Mehrere

1000 Liter Vollmilch

sofort gesucht. Lieferung täglich und dauernd.
Margarinefabrik Koeper & Reibel, Neuß.

Daselbst sind täglich große Parthien entrahmter Milch zu haben.

Stroh

wird angekauft von
A. Elkan, Viersen.

Pferdeknecht.

Solider, unverheiratheter **Pferdeknecht** mit guten Zeugnissen für sofort gesucht von
Jean Willichs,
Grevenbroich, Bahnhof.

Die geehrten frühern Schülerinnen und Schüler des Herrn Helfer werden hiermit ersucht, sich behufs **Besprechung** einer höchst wichtigen Angelegenheit Donnerstag den 14. d. M., Abends 8½ Uhr, im hiesigen Kaufhause einzufinden.

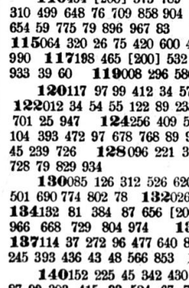
M. 280000 Gesammt-Werth
betragen die
10077 Gewinne
nebenstehender Lotterieen

Haupttreffer zus.:
Mk. 75000
Im Einzelnen:
Mk. 50000
Mk. 25000, Mk. 20000, 2 mal 10000, 2 mal 5000
etc. etc. etc.

Ziehung 13.—16. Juni c.
unwiderruflich von beiden Lotterien.
XI. Grosse
Weimar-Lotterie
Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra).
Gr. Geld-Lotterie
Loose à 2½ Mk. (auf 10 St. 1 Freil. incl. Porto u. Liste.) Beide Loose zusammen 3½ Mk. incl. Porto u. Listen empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken
die General-Agentur
Oscar Bräuer & Co.,
Bank-Geschäft, Neustrelitz.
Wiederverkäufer erhalten günstige Bedingungen.

Lanker Runkelrüben-Samen

unter Garantie edelster Sorte und höchster Keimkraft,
per Ctr. zu Mk. 50 einschl. Sack und Bahnfracht,
per Pfd. zu Mk 0,50 ausschl. Packung und Fracht.
Die übrigen Sorten Runkelsamen sind vergriffen.
M. Simons, Fliesteden (Burg) b. Gleffen.



Nur Vorsicht

allein kann bei dem **täglich größer werdenden Heere der Nachpfuscher** die Hausfrau in den Besitz einer **guten Waare** bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten

Amerikanisch. Glanz-Stärke

meine Firma und nebenstehenden **Globus als Schutzmarke** trägt. à **Packet 20 Pfg.** käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Mädchen von Auswärts für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Einige schöne **Sopha** und **Bettstellen** mit **Matratzen** wegen Aufgabe des Ladenlocals billig zu verkaufen. Rheinthorstr. 16a I. Etage.

Schönes **Ladenlokal** auf der Niederstraße, allerbeste Geschäftslage, mit **Wohnung** per October zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Bruhn
pract. Zahn-Arzt
Düsseldorf, 34 Feld-Str.